



**Duale Hochschule Baden-Württemberg
Stuttgart**

**Baden-Wuerttemberg Cooperative State University
Stuttgart**

Studienführer

Fakultät Wirtschaft

Studiengang **BWL - Handwerk**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für Ihr Interesse und wollen Ihnen aufschlussreiche Informationen über die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart und den

Studiengang BWL-Handwerk

anbieten.

Diese Informationsschrift wendet sich

- an angehende und erfolgreiche **Abiturientinnen(en)**, mit und ohne handwerkliche oder handwerksähnliche Ausbildung als Geselle/in oder Meister(in),
- an **Bewerber** mit **Fachhochschulreife** (vgl. dazu Seite 8), mit und ohne handwerkliche oder handwerksähnliche Ausbildung als Geselle/in oder Meister(in),
- an **qualifizierte Berufstätige** (vgl. dazu Seite 8)
- an dienstleistungsorientierte **Handwerksbetriebe oder handwerksähnliche Betriebe, an alle kleinen und mittleren Betriebe (KMU)**, die **Führungskräfte** benötigen und/oder zu deren **Ausbildung** beitragen wollen,
- an alle **Personen**, die eine **praxisorientierte, qualifizierte und zukunftssträchtige Ausbildung** benötigen sowie **Unternehmen**, die **qualifizierte Mitarbeiter** suchen, diese nicht finden und sie deshalb selbst ausbilden wollen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine Lektüre mit hohem Nutzen und freue mich auf Ihren Kontakt.

Prof. Dr. Michael Knittel
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Leiter des Studienganges BWL-Handwerk

.....und so erreichen Sie mich:

Prof. Dr. Michael Knittel

Tübinger Str. 33, 70178 Stuttgart
Tel. +49/711/1849-629/-628 oder Fax -511
E-Mail: michael.knittel@dhbw-stuttgart.de
<http://www.dhbw-stuttgart.de>

Welche Fragen beantwortet Ihnen dieser Studienführer?

	Seite
1. Was ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg?	4
2. Welche Chancen bietet das Studium im Studiengang BWL-Handwerk?	5
3. Wie wird man Studierende(r) im Studiengang BWL-Handwerk?	6
4. Welche Dualen Partner sind für die Ausbildung geeignet?	9
5. Welche rechtliche Stellung hat der/die Studierende und welchen Titel führt der/die Absolvent/in?	10
6. Wie ist das Studium des Studiengangs BWL-Handwerk aufgebaut und welche Prüfungen sind wann abzulegen?	11
7. Was macht der/die Absolvent/in des Studiengangs BWL-Handwerk in der Berufspraxis?	17
8. Gibt es Beispiele erfolgreicher Absolventen/innen?	18
9. Woher kommen die Dozenten/innen des Studiengangs BWL-Handwerk?	18
10. Welche eigenständigen wissenschaftlichen Leistungen sind zu erbringen?	18
11. Welche Kursgröße und welche Betreuung sind an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart im Studiengang BWL-Handwerk zu erwarten?	19
12. Wer sind Ihre persönlichen Ansprechpartner im Studiengang BWL-Handwerk?	20

1. Was ist die Duale Hochschule Baden-Württemberg?

Im Jahre 1974 wurde die **Berufsakademie Stuttgart** (BA Stuttgart) gegründet. Im Laufe der Jahre kamen weitere Standorte in Baden-Württemberg hinzu. Zum 1. März 2009 wurde die **Berufsakademie Baden-Württemberg** (BA BW) – mit ihren insgesamt acht Standorten und vier Außenstellen – in die **Duale Hochschule Baden-Württemberg** (DHBW) umgewandelt. Dadurch erfährt das Duale Studium nach baden-württembergischem Modell eine noch größere regionale und überregionale Anerkennung. Die Berufsakademie Baden-Württemberg hat durch die Umwandlung zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg **Hochschulstatus** erhalten. Zudem kann sie nun international anerkannte **akademische Grade** verleihen. Die **DHBW** ist die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland.

Selbstverständlich bleiben die bewährten Strukturen erhalten:

An der Dualen Hochschule übernehmen zwei Partner die Aufgabe, die Studierenden für den Beruf zu qualifizieren: Die **Ausbildungsstätte** als **Lernort Praxis** und die **Duale Hochschule** als **Lernort Theorie**. Sie koordinieren ihre Arbeit in gemeinsam entwickelten Plänen, sie ergänzen sich in ihren Methoden und verstärken die jeweils von anderen erzielten Arbeitsergebnisse.

An der Dualen Hochschule werden in dreijährigen Dualen Studiengängen, in denen sich theoretische Studienzeiten an der Hochschule und praktische Ausbildungszeiten bei einem Dualen Partner (Ausbildungspartner) von jeweils durchschnittlich 12 Wochen Dauer abwechseln, die Studierenden wissenschafts- und praxisbezogen mit den Abschlüssen „Bachelor of Arts“, „Bachelor of Science“ und „Bachelor of Engineering“ ausgebildet. Alle Studienangebote der Dualen Hochschule Baden-Württemberg wurden durch eine deutsche Akkreditierungsgesellschaft im Jahr 2006 erfolgreich **akkreditiert** / 2011 reakkreditiert und im Juli 2008 mit **210 ECTS-Punkten** als Intensivstudiengänge bewertet.

An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg studieren insgesamt über 30000 Studierende, davon in Stuttgart in über 20 Studiengängen an 3 Fakultäten zur Zeit etwa 8800 Studierende (Stand WS 2014/15), die bei etwa 2.500 Dualen Partnern in der Praxis ausgebildet werden.

2. Welche Chancen bietet das Studium im Studiengang BWL-Handwerk?

Das Handwerk sowie kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und die zunehmende Dienstleistungsorientierung haben seit Jahren einen ständig wachsenden **Bedarf** an **handwerklich** und **kaufmännisch** ausgebildeten **Führungskräften**. Die Anforderungen des Marktes erhöhen sich, die Zahl der **Existenzgründungen** steigt, immer mehr Betriebe erreichen Beschäftigtenzahlen, die neben dem qualifizierten Betriebsinhaber auch qualifizierte Führungskräfte benötigen und immer mehr Betriebsinhaber suchen einen geeigneten **Nachfolger** innerhalb und außerhalb der Familie.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart bietet speziell im Studiengang **BWL-Handwerk** und mittelständische Wirtschaft für diesen Praxisbedarf seit 1988 einen betriebswirtschaftlichen Studiengang an zum

Bachelor of Arts (B.A.).

(bis 2008: Diplom-Betriebswirt/in (BA))

Studienbewerber/innen, die eine Handwerkslehre haben oder sich für Handwerk und mittelständische Wirtschaft interessieren, finden in diesem Studium eine attraktive Karrierechance. Die Aufgaben des Bachelor of Arts im **Studiengang BWL-Handwerk** liegen in der Ausübung leitender kaufmännisch-betriebswirtschaftlicher Tätigkeiten als **Inhaber** oder **Führungskraft** in einem kleinen oder mittleren Unternehmen (KMU) des Handwerks und der Dienstleistung.

Die Einrichtung eines **handwerks- und dienstleistungsbezogenen Studienganges** auf **Hochschulniveau** hat für Handwerk und mittelständische Wirtschaft bildungs-, beschäftigungs- und mittelstandspolitisch höchst erwünschte Effekte:

- Dem Studierenden erschließen sich über einen praxisorientierten und wissenschaftsbezogenen Studiengang, verknüpft mit einer möglichen vorhergehenden praktischen Ausbildung (Lehre) und damit einer möglichen späteren Meisterprüfung, besonders **aussichtsreiche Berufschancen**.
- Der von Gesellschaft und Elternhaus geforderte soziale Aufstieg über Hochschulreife und Studium wird mit dem Bedarf an **hochqualifizierten Führungskräften im Handwerk** und **Mittelstand** in Übereinstimmung gebracht und sichert diesem Wirtschaftszweig ein dringend benötigtes Begabungspotenzial.

Nach Abschluss des Studiums (Bachelor of Arts) steht dem/der Absolventen/in die Möglichkeit offen, bei Vorliegen einer Handwerksausbildung (Lehrabschluß/Gesellenprüfung) die **Meisterprüfung** abzulegen. Durch Lehre/Gesellenprüfung und Studium an der Dualen Hochschule (samt Ausbildereignungsprüfung) wird der/die Absolvent/in grundsätzlich von den **Teilen III** (kaufmännische und rechtliche Kenntnisse) **und IV** (Ausbildereignungsprüfung) der Meisterprüfung **befreit**.

Seit 1988 haben über 500 Absolventinnen und Absolventen diesen Studiengang erfolgreich durchlaufen und mit dem Titel „**Diplom-Betriebswirt/in (BA)**“ **(ab Oktober 2009: Bachelor of Arts (B.A.)) abgeschlossen**.

3. Wie wird man Studierende(r) im Studiengang BWL-Handwerk?

a) Wünschenswerte persönliche Voraussetzungen

Der/die Studierende an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sollte

- über hohe Motivation verfügen,
- Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit aufweisen,
- Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsbereitschaft und Durchsetzungsvermögen zeigen,
- Flexibilität, Kreativität, Kooperationsfähigkeit und Teamgeist besitzen,
- zur Moderation von Gruppen befähigt sein,
- an Konfliktlösungen mitwirken,
- Bereitschaft zur Selbstkritik besitzen, konstruktiv Kritik üben können und
- realistische Aufstiegsenerwartungen haben.

b) Formale Voraussetzungen

Das Studium an der Dualen Hochschule beginnt jeweils zum **1. Oktober** eines Jahres. Zum Studium kann nur zugelassen werden, wer

1. a. die **allgemeine** oder **fachgebundene Hochschulreife (Abitur)**
oder
b. die **Fachhochschulreife und den Eignungstest¹**
oder
c. einen Zugang über den **Hochschulzugang für qualifizierte Berufstätige²**
besitzt und
2. den Abschluss eines vorgeschriebenen Studien- und Ausbildungsvertrages mit einem von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zugelassenen Dualen Partner nachweist.

Im **Studiengang BWL-Handwerk** ist eine abgeschlossene **Handwerkslehre** empfehlenswert, aber nicht Voraussetzung.

Mit der Lehre/Gesellenprüfung bringt der spätere Absolvent die für das Handwerk notwendige **gewerbliche** und **kaufmännische** Qualifikation mit und wird damit grundsätzlich von den Teilen III und IV der Meisterprüfung befreit. Ohne Lehre wird für mindestens zwei Praxisphasen ein handwerkliches Praktikum beim Dualen Partner dringend empfohlen.

In Ausnahmefällen kann geprüft werden, ob eine Lehre während des Studiums in den Praxisphasen absolviert werden kann.³

Die **gewerbliche Lehre** kann auch an das Studium **angehängt** werden (siehe Seite 8).

¹ Bewerber mit Fachhochschulreife können zum Studium zugelassen werden, sofern sie im Einzelfall ihre besondere Eignung für das Studium an einer Dualen Hochschule nachgewiesen haben; sie müssen einen Eignungstest absolvieren.

² Eine Rücksprache mit dem Studiengangsleiter ist empfehlenswert.

³ Eine Rücksprache mit dem Studiengangsleiter ist empfehlenswert.

³ Zur Zeit läuft ein **Pilotprojekt**, (genannt: Integrationsmodell), bei dem die gewerbliche Lehre (Handwerkslehre) vor, während und nach dem DH-Studium abgelegt wird. Die vorwiegend kaufmännische Ausbildung während der Praxisphasen bleibt erhalten.

c) Der Weg zum Dualen Partner

Der/die interessierte Studienbewerber/in mit und ohne abgeschlossene Handwerkslehre geht bei der Suche nach einem **Ausbildungsplatz** wie folgt vor:⁴

Der/die Bewerber/in erhält von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart eine Liste der beteiligten **Dualen Partner** und bewirbt sich bei einem oder mehreren der beteiligten Ausbildungspartner um einen Ausbildungsplatz.

Die Zahl der Studienplätze an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ist beschränkt. Will ein/e Bewerber/in einen **neuen**, noch nicht an der Dualen Hochschule beteiligten **Ausbildungsbetrieb** als Dualen Partner vorschlagen, ist dies grundsätzlich **möglich**. Allerdings muß geprüft werden, ob noch ein Studienplatz frei ist und ob der vorgeschlagene Betrieb eine den Anforderungen geeignete Praxisausbildung bieten kann. Dabei können nicht angebotene Ausbildungsinhalte auch bei anderen Unternehmen abgelegt werden.

Mit Abschluss des Studien- und Ausbildungsvertrages zwischen dem Dualen Partner und dem/der Studienbewerber/in wird er/sie durch **Zulassungsbescheid** zum Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart zugelassen (Einschreibung). Zur **Zulassung** muss der Dualen Hochschule

1. der unterschriebene **Studien- und Ausbildungsvertrag**,
2. eine **beglaubigte** Fotokopie des **Abiturszeugnisses** oder des **Fachhochschulreifezeugnisses** inkl. bestandenem **Eignungstest** oder der **Berechtigung über den Hochschulzugang für qualifizierte Berufstätige** und
3. eine Fotokopie des Gesellenbriefes (soweit vorhanden) – je nach späteren Zielsetzungen (z.B. Meisterprüfung)

vorliegen.

⁴ Die Handwerkslehre kann, muss aber weder beim selben Handwerksbetrieb noch im selben Gewerk gemacht werden wie das Duale Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

**Studium an der
Dualen Hochschule**



Bachelor of Arts

Studium und Ausbildung

im dualen System an der

**Dualen Hochschule
Baden-Württemberg**

Stuttgart

Herkömmliche Handwerksausbildung

Meisterprüfung

Praktische Tätigkeit und Vorbereitung auf die Teile I und II der
Meisterprüfung

- 2 Jahre -

Teile III und IV entfallen durch die
Prüfung zum Bachelor of Arts

Abschluß mit der
Gesellenprüfung

Praktische Berufsausbildung
in einem Handwerksberuf
(nicht obligatorisch)

Hochschulreife bzw. Hochschulzugangsberechtigung

4. Welche Dualen Partner sind für die Ausbildung geeignet?

Hauptziel der Praxis- und Theorieausbildung ist es, die jungen Menschen zielgerichtet auf die Wirtschaftspraxis vorzubereiten. Dualer Partner und Studierende(r) müssen ihren Beitrag zum Erreichen dieses Zieles durch gegenseitiges Verständnis und Vertrauen leisten.

An die Dualen Partner, die mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart **Studiengang BWL-Handwerk** ausbilden wollen, werden bestimmte Anforderungen im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich gestellt.

Ob ein Unternehmen für die Ausbildung zum **Bachelor of Arts (B.A.)** geeignet ist, wird auf Empfehlung des Studiengangsleiters von der Dualen Hochschule Baden Württemberg Stuttgart festgestellt.

Es gelten dabei die Grundsätze für die Eignung von Ausbildungsstätten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die durch die speziellen Grundsätze für Handwerksbetriebe vom Kuratorium⁵ ergänzt wurden. Diese decken sich weitgehend mit der Berechtigung zur Ausbildung kaufmännischer Auszubildende.

Geeignet sind generell Unternehmen, die personell und sachlich in der Lage sind, die in den **Studien- und Ausbildungsplänen** des **Studiengangs BWL-Handwerk** vorgeschriebenen **Ausbildungsinhalte** zu vermitteln.

Art und Umfang der **kaufmännischen** Organisation des Unternehmens müssen so beschaffen sein, dass eine kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Ausbildung in folgenden Bereichen durchgeführt werden kann:

- **Auftragsanbahnung sowie -abwicklung und Materialwirtschaft**
- **Marketing und Vertrieb**
- **Finanz- und Rechnungswesen**
- **Personalwesen und Organisation**
- **Mitwirkung bei strategischen Entscheidungen**
- **Datenverarbeitung als unterstützende Funktion**

Duale Partner, die diese vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte nicht in **vollem Umfang** vermitteln können, werden auch dann als geeignet eingestuft, wenn Ausbildungsmaßnahmen **außerhalb** des Unternehmens ergänzt werden.⁶

⁵ Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist Rechtsnachfolger der Berufsakademie Baden-Württemberg; daher gelten – solange keine gegenteiligen Vorschriften in Kraft treten – die Richtlinien der Gremien der Berufsakademie.

⁶ Weitere Informationen finden Sie auf Seite 14.

5. Welche rechtliche Stellung hat der/die Studierende und welchen Titel führt der/die Absolvent/in?

a) Rechtliche Stellung

Der/die **Studierende** an der Dualen Hochschule (DH) steht während des gesamten dreijährigen Studiums in einem vertraglichen **Ausbildungsverhältnis** mit einem Ausbildungsbetrieb (Dualer Partner), mit dem ein Studien- und Ausbildungsvertrag abgeschlossen wird.

Der **Studien- und Ausbildungsvertrag** (siehe Beilage) ist in Form eines Muster-ausbildungsvertrages zwingend anzuwenden. Die Studierenden erhalten eine durchgehende monatliche Ausbildungsvergütung. Die Mindestsätze richten sich nach der in der jeweiligen Branche üblichen Sätze für die Ausbildungsvergütung: als angemessen gelten mindestens die tariflichen Vergütungsregelungen für Auszubildende in den jeweiligen Tarifbereichen. Der Studien- und Ausbildungsvertrag mit dem Dualen Partner regelt darüber hinaus die Freistellung des/der Studierenden für den Besuch der Hochschule und die Gewährung des jeweiligen Jahresurlaubs durch den Dualen Partner.

Studierende an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg haben Anspruch auf Leistungen nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz** (BaföG). Sie müssen sich jedoch ihre Ausbildungsvergütungen anrechnen lassen. Der/die Studierende gehört aufgrund des Ausbildungsverhältnisses der Sozialversicherung an.

Kosten: Es fällt ein Verwaltungskostenbeitrag pro Studienjahr, ein Studentenwerksbeitrag pro Semester und ein Studierendenschaftsbeitrag pro Semester an.

b) Akademischer Grad

Im Jahre 2009 wurde die **Berufsakademie Baden Baden-Württemberg** in die **Duale Hochschule Baden-Württemberg** umgewandelt.

Die Berufsakademie Baden-Württemberg hat durch die Umwandlung zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg **Hochschulstatus** erhalten.

Die Duale Hochschule vergibt international anerkannte akademische Abschlüsse, die Universitäts- und Fachhochschulabschlüssen gleichgestellt sind.

Seit dem **Studienjahrgang 2006** wird zum **Bachelor of Arts (B.A.)** ausgebildet. Damit werden die Forderungen der „Bologna Erklärung“ voll erfüllt. Der Studiengang BWL-Handwerk ist mit **210 ECTS** durch die deutsche Akkreditierungsgesellschaft ZEvA **akkreditiert**, wodurch die hohe Bedeutung der Praxisteile hervorgehoben wird.

Nach erfolgreich abgelegten Prüfungen verleiht die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart im Studiengang BWL-Handwerk den akademischen Grad

Bachelor of Arts (B.A.)⁷

Anerkennung finden diese Abschlüsse in der hohen Wertschätzung, die DH-Absolventen/innen in der Wirtschaft erfahren. Anerkennung lässt sich aber auch aus den hervorragenden Karrierechancen ableiten, die sich DH-Absolventen/innen auf dem Arbeitsmarkt bieten.

⁷ Der Bachelor-Abschluß berechtigt zur Aufnahme eines Master-Studiums.

6. Wie ist das Studium im Studiengang BWL-Handwerk aufgebaut und welche Prüfungen sind wann abzulegen?

Praxisnähe und Wissenschaftsbezug erfordern ein differenziertes Lehrangebot.

Das Studium ist in **Theorie-** und **Praxisphasen** aufgeteilt, die in einem genau festgelegten zeitlichen Ablauf angeboten werden und insgesamt **drei Jahre** umfassen.⁸

a) Die Theoriephasen

Grundlagenfächer

Die Grundlagenfächer sind Studiengang übergreifend und umfassen

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- Volkswirtschaftslehre
- Bürgerliches Recht sowie Wirtschaftsrecht
- Mathematik und Statistik
- Technik der Finanzbuchführung
- Informationsmanagement
- Wissenschaftliches Arbeiten

Betriebswirtschaftliche Schwerpunktfächer

Die Besonderheiten des Handwerks und seine zunehmende Dienstleistungsorientierung schlagen sich in den Fächerangeboten der **Betriebswirtschaftslehre** nieder, die jeweils auf die Praxisanforderungen abgestimmt sind.

In den **ersten vier Halbjahren** wird eine grundlegende Einführung in Handwerk und Dienstleistung geboten, was sich in folgenden Fächern widerspiegelt:

- Grundlagen und Besonderheiten des Handwerksbetriebs
- Materialwirtschaft
- Dienstleistung und Produktion
- Marketing
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Bilanzierung
- Bilanzanalyse
- Konzernrechnungslegung
- Unternehmensbesteuerung
- Investition
- Finanzierung
- Unternehmensorganisation
- Personalwirtschaft

⁸ Der Ausbildungs- und Studienplan kann bei der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Studiengang BWL-Handwerk angefordert werden.

In den **Halbjahren fünf und sechs** liegen die Schwerpunkte im unternehmerischen Denken; dies zeigt sich in nachstehenden Fächern:

- Unternehmensführung
- Mitarbeiterführung
- Entrepreneurship
- Existenzgründung, -förderung und -sicherung
- Nachfolgeplanung

Zusätzlich findet ein Integrationsseminar statt, das sich mit ausgewählten Führungsthemen allgemeiner oder branchenbezogener Art, mit Trends und Entwicklungstendenzen beschäftigt.

Rechtliche Schwerpunktfächer

Neben den rechtlichen Grundlagenfächern werden – den Besonderheiten des Handwerks entsprechend – angeboten:

- Arbeitsrecht
- Unternehmenssteuerrecht (Körperschaft-, Einkommen-, Lohn- und Umsatzsteuer)
- Versicherungsrecht - insbesondere Sozialversicherungsrecht
- Erb- und Familienrecht
- Europarecht

Schlüsselqualifikationen

Die Schlüsselqualifikationen umfassen **Wirtschaftsenglisch** sowie Methoden-/Sozialkompetenzen.

Das Bindeglied zwischen dem Studium an der Dualen Hochschule und der Ausbildung am Arbeitsplatz stellen **Methoden-/Sozialkompetenzen** dar.

Inhalte der Verknüpfung sind betriebliche Abläufe, Zusammenhänge sowie Sachverhalte, die über den „Tellerrand“ des Handwerks hinausgehen. Durch die vergleichende Gegenüberstellung der theoretischen Kenntnisse mit der betrieblichen Praxis soll das Theoriewissen gefestigt und im Hinblick auf seine Anwendungsmöglichkeiten kritisch untersucht werden.

Die **Methoden-/Sozialkompetenzen** erfordern verstärkt Kleingruppenarbeit mit besonderer Betonung der Eigenaktivitäten der einzelnen Gruppenmitglieder und bei der Vermittlung der genannten Techniken Seminare mit starkem Übungscharakter.

Nachfolgend einige Beispiele:

- Präsentationskompetenz
- Rhetorik und Verhandlungstechnik
- Konfliktmanagement
- Moderationstechnik

- Projektmanagement
- Unternehmenssimulationen bei Unternehmensplanspielen
- Fallstudien, Rollenspiele
- Exkursionen im In- und Ausland
- Anwendung handwerksbezogener Software
- Vorträge von Praktikern zu aktuellen Themen

Profilfächer

Zur Erweiterung des Angebots werden verschiedene **Profilfächer** angeboten. In gewerkspezifischen Vertiefungsveranstaltungen erlangen die Studierenden weitere branchenbezogene Kenntnisse in den Bereichen

1. Umwelt- und Dienstleistungsmanagement
2. Prozeßmanagement
3. Bau / Ausbau
4. Automotive
5. Food

Für diejenigen Studierenden, die in keines dieser Gewerke (2. – 5.) fallen oder keines wählen wollen, ist das bisherige Profilmfach „Umwelt- und Dienstleistungsmanagement“ obligatorisch. Das gilt auch, wenn eines der Fächer 2. – 5. aufgrund zu geringer Teilnehmerzahl nicht zustande kommt.

Zusatzfächer

Nicht Pflicht, aber sehr empfehlenswert, weil immer mehr notwendig, sind **Zusatzfächer**: Fremdsprachen, wie Französisch und Spanisch, geben neben Englisch im wachsenden Europa auch für Handwerk und Mittelstand eine sehr gute Grundlage, internationale Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Zur besseren Vorbereitung der Studierenden auf das Studium wird bei Bedarf ein Mathematik-Vorkurs angeboten.

Ausbildereignungsprüfung

Außerdem wird die Ausbildungereignungsprüfung (**Ausbildung der Ausbilder = AdA**) im Rahmen des Studiums durch eine Abschlussprüfung bestehend aus einem schriftlichem und einem praktischen Teil abgelegt. Sie deckt den Teil IV der Meisterprüfung ab.

Zu allen Fächern liegen detaillierte Modulbeschreibungen mit Inhalt der Lehrveranstaltungen, Prüfungsmodalitäten und Grundlagenliteratur vor.

b) Die Praxisphasen

Wer das Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg durchläuft, ist Studierende(r) an der Dualen Hochschule und steht zugleich in einem vertraglichen **Ausbildungsverhältnis** mit einem Handwerksbetrieb als Dualem Partner. Theoriephasen von drei Monaten Dauer wechseln ab mit berufspraktischen Ausbildungsphasen (Praxisphasen) von gleicher Dauer.

Ohne enge Verzahnung zwischen Dualem Partner und Dualer Hochschule kann die Ausbildung nicht sinnvoll durchgeführt werden. Gerade die Verbindung notwendiger wissenschaftlicher Theorie und praxisbezogener Anwendung garantiert breite Einsatzmöglichkeiten, hohe Mobilität und Flexibilität.

Folgende Bereiche müssen in den Praxisphasen abgedeckt werden:⁹

- **Auftragsanbahnung sowie -abwicklung und Materialwirtschaft**
(Disposition, Einkauf, Lagerwesen, Arbeitsvorbereitung, Auftragsabwicklung)
- **Marketing und Vertrieb**
(Produkt-/Firmenwissen, Absatzplanung, Marketing-Mix, Distribution, Kommunikation, Verkauf)
- **Finanz- und Rechnungswesen**
(Buchführung, Kostenrechnung und Kalkulation, Kapitalbeschaffung und -verwendung)
- **Personalwesen und Organisation**
(Personalplanung und -beschaffung, Personalbetreuung und -entwicklung, Aufbau- und Ablauforganisation)
- **Mitwirkung bei strategischen Entscheidungen**
- **Datenverarbeitung als unterstützende Funktion**

c) Prüfungen und Abschlüsse

Durch **Prüfungen** soll festgestellt werden, ob der/die Studierende die Kenntnisse, Fähigkeiten und beruflichen Erfahrungen erworben hat, die erforderlich sind, in der Berufspraxis die fachlichen Zusammenhänge zu überblicken, übergreifende Probleme zu lösen und wissenschaftliche Erkenntnisse anzuwenden.

Die Prüfungen zum Bachelor bestehen aus

- den **schriftlichen Prüfungen**,
- den **Projektarbeiten**,
- der **Bachelorarbeit**,
- der **mündlichen Prüfung**

Die Prüfungsordnung kann vom Sekretariat BWL-Handwerk bezogen oder im Internet abgerufen werden. Jedes Modul des Studienplans wird durch eine Prüfung (z.B. Klausur) geprüft. Für jedes bestandene Modul werden sog. „Credit Points“ vergeben. Klausuren und andere in der Prüfungsordnung vorgesehene Prüfungsleistungen werden bis auf wenige Ausnahmen benotet.

⁹ Ausbildungsmaßnahmen können auch außerhalb des Ausbildungsbetriebes durchgeführt werden. Der detaillierte Praxisplan kann bei der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Studiengang BWL-Handwerk, angefordert werden.

Der „Rahmen-Studienplan“ vermittelt einen Gesamtüberblick über das Studium.

Rahmen-Studienplan Studiengang BWL – Handwerk (Stand: 1. Oktober 2011)

Modulbezeichnung, (ECTS-Punkte), Lehrveranstaltungen, [Anzahl der Präsenzstunden]

Halbjahr Modulart	1. Studienjahr		2. Studienjahr		3. Studienjahr	
	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Betriebswirtschaftslehre (63) [691]	BWL I: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (5) Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre [36] Einführung in die handwerks- und mittelstandsspezifische Betriebswirtschaftslehre [24]	BWL III: Internes Rechnungswesen (5) Kosten- und Leistungsrechnung [60]	BWL IV: Unternehmensrechnung (9) Unternehmensbesteuerung [33] Investition [33] Finanzierung [33]	BWL VI: Organisation und Personal (9) Unternehmensorganisation [55] Personalwirtschaft [44]	BWL VII: Integriertes Management und Entrepreneurship (10) Unternehmensführung [30] Entrepreneurship [20]	
	BWL II: Leistungserstellung und Absatz (9) Dienstleistung und Produktion [24] Materialwirtschaft [24]	Marketing [60]	BWL V: Externes Rechnungswesen (6) Bilanzierung [44]	Bilanzanalyse [22]	BWL VIII: Nachfolgeplanung (5) Nachfolgeplanung I [25]	Nachfolgeplanung II [25]
Profil I (alternativ) (10) [115]	Dienstleistungs- und Umweltmanagement I (5) Grundlagen handwerkstypischer Dienstleistungen [30]		Dienstleistungs- und Umweltmanagement II (5) Umweltsegmente und deren Trends [30] Umweltschutz im Handwerk [25]			
Profil II (alternativ) (10) [115]	Prozeßmanagement I (5) Grundlagen des Prozessmanagements [30]		Prozeßmanagement II (5) Kennzahlen im Prozessmanagement [30] Management von Veränderungsprozessen [25]			
Profil III (alternativ) (10) [115]	Bau/Ausbau I (5) Baustofftechnologie [30]		Bau/Ausbau II (5) Technische Gebäudeausrüstung [30]		Baubetrieb [25]	
Profil IV (alternativ) (10) [115]	Automotive I (5) Grundlagen der Automobilwirtschaft und des Automobilhandels [30]		Automotive II (5) Dienstleistungen in Automobilwirtschaft und -handel [30]		Vertriebssysteme in der Automobilwirtschaft [25]	
Profil V (alternativ) (10) [115]	Food I (5) Grundlagen der Ernährungswissenschaften I [30]		Food II (5) Lebensmittelrecht und -sicherheit [30]		Lebensmitteltechnologie und strategische Entwicklungen im Lebensmittelhandwerk [25]	

Volkswirtschaftslehre und Recht (35) [380]	VWL I: Einführung und Mikroökonomik (5)		VWL II: Makroökonomik, Geld und Währung (5)		VWL III: Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik (5)	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre [30]	Mikroökonomik [30]	Makroökonomik [28]	Geld und Währung [27]	Wirtschaftspolitik [25]	Umwelt- und Sozialpolitik [25]
Methodische Grundlagen (20) [230]	Recht I: Bürgerliches Recht (5)		Recht II: Wirtschaftsrecht (5)		Recht III: Spezielle Rechtsfragen in Handwerk und Mittelstand (10)	
	Grundlagen des Rechts, Bürgerliches Recht I [30]	Bürgerliches Recht II [30]	Handels- und Gesellschaftsrecht [30]	Grundzüge des Arbeits- und Insolvenzrechts [25]	Arbeits- und Sozialversicherungsrecht [40]	Steuerrecht [40]
Methodische Grundlagen (20) [230]	Mathematik / Statistik (5)					
	Wirtschaftsmathematik [30]	Statistik [30]				
	Technik der Finanzbuchführung (5)					
	Technik der Finanzbuchführung I [30]	Technik der Finanzbuchführung II [30]				
Methodische Grundlagen (20) [230]	Grundlagen Informationsmanagement (5)					
	Grundlagen Information, Informationsmanagement, Informationssysteme [36]	Informationsmanagement in der betrieblichen Praxis in Handwerk und Mittelstand [24]				
	Wissenschaftliches Arbeiten (5)					
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten [15]		Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Sozialforschung [15]		Projektskizze zur Bachelorarbeit [20]	
Schlüsselqualifikationen (22) [231]	Methoden-/Sozialkompetenzen I (5)			Methoden-/Sozialkompetenzen II (5)		
	Präsentationskompetenz [20]	Rhetorik und Verhandlungstechnik [20]	Unternehmenssimulation I [15] Alternativ: Moderationstechnik [15] Alternativ: Angewandtes Rewe [15]	Projektmanagement [15]	Unternehmenssimulation II [20]	Konfliktstrategien [15]
	Wirtschaftsenglisch I (6)			Wirtschaftsenglisch II (6)		
Wirtschaftsenglisch Ia [22]	Wirtschaftsenglisch Ib [22]	Wirtschaftsenglisch Ic [22]	Wirtschaftsenglisch IIa [20]	Wirtschaftsenglisch IIb [20]	Wirtschaftsenglisch IIc [20]	
Bachelorarbeit (12)					Bachelorarbeit (12)	
Praxismodule (48)	Praxismodul I (20)		Praxismodul II (20)		Praxismodul III (8)	
	Kennenlernen von und Mitarbeit in Geschäftsprozessen – Übersicht über die Marktpartner, Materialwirtschaft und Leistungserstellung sowie Auftragsabwicklung, Marketing und Vertrieb		Kennenlernen von und Mitarbeit in Geschäftsprozessen – Finanz- und Rechnungswesen/Controlling sowie Zahlungsverkehr, Personalwirtschaft und Organisation		Mitarbeit in einem Unterstützungsprozess, Vertiefung in einem Geschäftsprozess oder Unterstützungsprozess mit erweitertem Aufgabenfeld	
CP-Summen	(69)		(70)		(71)	
	(210)					
Präsenzstunden	[588]		[550]		[510]	
	[1.648]					

7. Was macht der/die Absolvent/in des Studienganges BWL-Handwerk in der Berufspraxis?

Die Praxis benötigt Verantwortung suchende und selbstständig handelnde Mitarbeiter, die betriebswirtschaftlich fundiert entscheiden, kundenorientiert auftreten und Mitarbeiter führen können.

Für die bisherigen Absolventinnen und Absolventen lässt sich Folgendes feststellen:

- Die Absolventen/innen der vergangenen Jahre haben ausnahmslos kaufmännisch-gewerbliche Führungspositionen eingenommen oder sich als Existenzgründer betätigt, auf jeden Fall aber mehrheitlich die Meisterprüfung abgelegt. Eine Umfrage unter den Absolventen/innen und den Betriebsinhaber/innen hat ergeben, dass die Erwartungen an das Studium mehr als erfüllt wurden.
- Nach Abschluss des Studiums bietet sich dem/der Absolventen/in vor allem die Möglichkeit, als **selbstständiger Unternehmer/in** (u.U. mit Meisterqualifikation), als **Geschäftsführer/in** oder als **Führungskraft** tätig zu werden.
- Die hauptsächlichen Verantwortungsbereiche liegen
 - in der Auftragsvorbereitung und -abwicklung
 - im Marketing und Vertrieb, insbesondere in der Kundengewinnung und -beratung, im Service, im Verkauf und in der Werbung
 - im Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere in der Vor- und Nachkalkulation, im Finanz- und Investitionsbereich
 - im Personalwesen, insbesondere in der Mitarbeiterbeschaffung, -auswahl, -führung und -entwicklung
 - in der Organisation bzw. Reorganisation des Unternehmens und/oder einzelner Bereiche
 - in allen Planungs- und Steuerungsfragen im Rahmen der Unternehmensführung
 - und zunehmend in der Vorbereitung und Übernahme von Geschäftsführungsfunktionen
- Außerdem steht dem/der Absolventen/in bei Vorliegen einer **Handwerksausbildung** (Lehrabschluss/Gesellenprüfung) die Möglichkeit offen, die **Meisterprüfung** abzulegen. Durch das Studium an der Dualen Hochschule und die Ausbildereignungsprüfung wird der/die Absolvent/in grundsätzlich von den **Teilen III und IV** der Meisterprüfung **befreit**.
- Als **Existenzgründer/in** oder **Nachfolger/in** in einem **Handwerksbetrieb** sind die oben angeführten Aufgaben vom Inhaber meist allein und in kurzer Zeit zu bewältigen und verlangen deshalb von ihm/ihr eine **umfassende** Ausbildung in der Unternehmensführung.

8. Gibt es Beispiele erfolgreicher Absolventen/innen?

Obwohl der **Studiengang BWL-Handwerk** im Gegensatz zu den anderen Studiengängen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart noch relativ jung ist – die Gründung erfolgte am 1. Oktober 1988 – können schon beeindruckende Karrierebeispiele erfolgreicher Absolventen/innen (aus den verschiedensten Branchen) angeführt werden:

- Abteilungsleiter/-in
- Verkaufsleiter/-in
- Einkaufsleiter/-in
- Niederlassungsleiter/-in
- Betriebsleiter/-in
- Aufbau einer ausländischen Niederlassung
- Mitglied der Geschäftsführung
- Einstieg als Juniorchef/-in
- Übernahme des elterlichen Betriebes
- Gründung einer Werbeagentur für Handwerksbetriebe

9. Woher kommen die Dozenten/innen im Studiengang BWL-Handwerk?

Durch die starke Praxisorientierung des Studiums an der Dualen Hochschule und speziell im **Studiengang BWL-Handwerk** ist es für den Erfolg des Studiums von Vorteil, dass

- hauptamtliche Dozenten (Professoren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart oder anderer Standorte) mit Praxiserfahrung
- Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter von Universitäten
- Professoren von Fachhochschulen
- Richter von Amts-, Land- und Oberlandesgerichten
- Lehrer an Wirtschaftsgymnasien und
- **vor allem Praktiker** aus Handwerk, Handwerksorganisationen, Industrie, Bank, Versicherungen, Softwarehäusern und Unternehmensberatungen

für eine ausgewogene und zielorientierte **Mischung** von **Theorie** und **Praxis** sorgen.

10. Welche Kursgröße und welche Betreuung sind an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart im Studiengang BWL-Handwerk zu erwarten?

Kursgrößen von 20 - 30 Studierenden garantieren eine effektive Arbeit und lassen genügend Zeit für Diskussion mit dem/der Dozent/in sowie für Gruppenarbeit. Neben Vorlesungen ist somit die Anwendung aktiver Lehr- und Lernmethoden wie Rollen- und Planspiele oder Fallstudien möglich.

Die **Betreuung der Studierenden** durch den Leiter des Studiengangs, durch das Sekretariat und auch durch die Lehrbeauftragten ist wegen der **kleinen Kursgröße** als optimal zu bezeichnen und wird von den Studierenden sehr geschätzt – wie regelmäßige Evaluierungen ergeben.

11. Welche eigenständigen wissenschaftlichen Leistungen sind zu erbringen?

Die eigenständige Arbeit wird - wie in jedem Hochschulstudium - sehr hoch bewertet. Deshalb sieht die Prüfungsordnung vor, dass 2 **Projektarbeiten** und 1 **praxisorientierte Bachelorarbeit** zwischen dem 5. und 6. Semester erstellt werden müssen.

a) Projektarbeiten

Die Projektarbeit dient dazu, den Transfer der in der Theoriephase gelegten wissenschaftlichen Grundlagen und deren Anwendung in den betrieblichen Praxisphasen zu dokumentieren. Die Erkenntnisse der jeweiligen Fachwissenschaft sollen auf eine betriebliche Fragestellung angewandt werden.

b) Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der/die Studierende in der Lage ist, eine **praxisbezogene** Problemstellung selbständig unter Anwendung praktischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu bearbeiten.

Diese Vorschrift der Prüfungsordnung macht die enge Verzahnung von Theorie und Praxis deutlich. In der Arbeit sollen Lösungen zu Problemen der betrieblichen Praxis erarbeitet werden.

Hier einige **Beispiele** bearbeiteter **Bachelorarbeitsthemen** der vergangenen Jahre:

- Benchmarking - ein Instrument für die Bauunternehmung?
- Entwicklung eines CI-Konzeptes in einem Handwerksbetrieb
- Einführung eines kundenorientierten Prämienlohnsystems im Servicebereich eines Autohauses
- Zukunftsorientierte Personalbeschaffungsmaßnahmen in einem dienstleistungsorientierten Handwerksbetrieb
- Die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten der Betriebsübergabe am Beispiel des Unternehmens XY
- Prämienmodelle für eine leistungsbezogene Entlohnung der Mitarbeiter - Darstellung und Möglichkeiten der Realisation bei der Firma XY
- Öffentlichkeitsarbeit - absatzfördernde Kommunikation - dargestellt am Beispiel einer PR-Konzeption für Friseurunternehmen
- Kosten-Nutzen-Analyse für einen Franchise-Nehmer - dargestellt am Beispiel der Firma XY
- Die Unternehmenskultur als Instrument der Unternehmensführung eines internationalen Bauunternehmens
- Gerüstbau der Firma XY - ein Profit Center im Umbruch
- Konzeption und Vorbereitung zur Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems nach DIN ISO 9002 in einem mittelständischen Malerbetrieb
- Anforderungen an ein internes Informationssystem - Eine empirische Erhebung zum Informationsbedarf der technischen Führungskräfte der Firma XY Malerwerkstätten
- Firmenjubiläum als Public Relations - Das 50-jährige Betriebsjubiläum der Firma XY
- Kundenbefragung mit integrierter Kundenzufriedenheitsanalyse bei der Bäckerei XY
- Entwicklung einer Balanced Scorecard als strategisches Controllinginstrument in einem wachsenden Handwerksbetrieb am Beispiel der Firma XY

12. Wer sind Ihre persönlichen Ansprechpartner im Studiengang BWL-Handwerk?

Ansprechpartner im Studiengang BWL-Handwerk sind:

Leiter: Prof. Dr. Michael Knittel 0711/1849-629
e-mail: michael.knittel@dhw-stuttgart.de

Sekretariat: Ulrike Wolf 0711/1849-628
e-mail: ulrike.wolf@dhw-stuttgart.de
Fax: 0711/1849-511

Anfahrt zum Standort des Studiengangs BWL-Handwerk:

Parkmöglichkeiten: Parkhäuser mit Parkgebühren in der Umgebung:

Tiefgarage Rotebühlplatz,

Tiefgarage Kronprinzstraße,

Parkplatz Rotebühlhof (Finanzamt).

Öffentliche Verkehrsmittel:

S-Bahnlinien S1 bis S6: Haltestelle Stadtmitte / Ausgang Paulinenstraße/Sophienstraße

Stadtbahnlinien U2, U4, U14; Buslinie 43. Haltestelle Rotebühlplatz (Stadtmitte)

Postanschrift des Studiengangs BWL-Handwerk:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Studiengang BWL-Handwerk

Tübinger Str. 33

70178 Stuttgart

Postanschrift der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Postfach 10 05 63, 70004 Stuttgart